Stefano Scodanibbio (1956-2012)

Autor(en): **Krüger, Anne-May**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): **- (2012)**

Heft 117

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stefano Scodanibbio

(1956–2012)

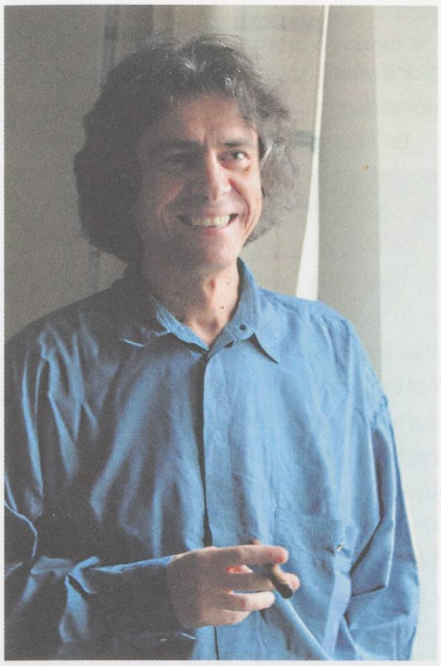

Foto: Alfredo Tabocchini

«... fa del contrabasso la leva capace di sollevare il mondo»
Erasmo Valente, L'Unità 1998

Am 8. Januar 2012 ist in Cuernavaca/Mexiko der Kontrabassist und Komponist Stefano Scodanibbio nach schwerer Krankheit verstorben. Geboren 1956 in Macerata/Italien, revolutionierte Scodanibbio in den 1980er und 90er Jahren mit der Entwicklung neuer Klangfarben und Erweiterungen des Tonumfangs das Kontrabassspiel. In der Folge entstand für ihn eine Vielzahl von Werken von Komponisten wie Sylvano Bussotti, Julio Estrada, Brian Ferneyhough, Vinko Globokar, Salvatore Sciarrino und Iannis Xenakis. Eine langjährige Zusammenarbeit verband ihn auch mit Giacinto Scelsi und Luigi Nono, für den Scodanibbios Spielweise Exempelstatus hatte: «arco mobile à la Stefano Scodanibbio» notiert Nono als Spielanweisung im *Prometeo*. 2004 präsentierte er eine eigene Fassung von Luciano Berios *Sequenza XIV* für Violoncello, die *Sequenza XIVb* für Kontrabass.

1983 gründete er in Macerata das Festival Rassegna di Nuova Musica, in dem sich jährlich wichtige Protagonisten der zeitgenössischen Musik wie Rohan de Saram, Markus Stockhausen und Terry Riley zusammenfanden – die grosse Integrationskraft und Ausstrahlung Scodanibbios zeigt sich darin, dass er in Mascerata ganz unterschiedliche Musikerpersönlichkeiten zusammenbrachte. Stefano Scodanibbios letzte Rassegna fand im Frühjahr 2011 statt, als er aufgrund seiner Krankheit bereits das Haus nicht mehr verlassen konnte. Dennoch verfolgte er alle Proben und Konzerte per Skype sehr genau und kritisch. Die Krankheit hinderte ihn nicht daran, ein radikales und spannungsreiches Programm zu konzipieren, in dem er hochkomplexe Kompositionen wie Flöten-Werke von Brian Ferneyhough oder frühe Klavierstücke von Karlheinz Stockhausen «structured improvisations» (wie zum Beispiel *Conductions* von Butch Morris) gegenüberstellte.

Als Interpret und Komponist war Scodanibbio selbst häufiger Gast auf renommierten Festivals Neuer Musik. 2006 wurde sein Musiktheater *Il cielo sulla terra* am Staatstheater Stuttgart uraufgeführt, weitere Aufführungen folgten unter anderem 2008 in Mexico City. Insgesamt umfasst sein Oeuvre ungefähr 50 Werke vor allem für Streichinstrumente. Viermal wurden Kompositionen von ihm für die World Music Days der International Society of Contemporary Music ausgewählt. Für die Labels Montaigne Auvidis, col legno, Mode, New Albion, Dischi di Angelica, Ricordi, Stradivarius und Wergo entstanden ausserdem zum Teil preisgekrönte Einspielungen.

Posthum wird bei ECM eine CD mit seinen Arrangements von Werken Monteverdis, Bachs und mexikanischen Volksliedern, eingespielt vom Prometeo Quartett, erscheinen. Auch wenn es sich nicht um eigene Werke handelt, kommt hier Scodanibbios grosse Expertise in Bezug auf Streichinstrumente zum Tragen. Leider hat er die Veröffentlichung nicht mehr erleben können, aber die Zusage zur Produktion als starke Bestätigung empfunden.

Stefano Scodanibbio war weltweit auch als Pädagoge aktiv und gab Meisterkurse unter anderem an der University of California Berkeley, an der Stanford University, an der Musikhochschule Stuttgart und am CNSM in Paris. 1996 unterrichtete er auch bei den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik.

Stefano Scodanibbio starb im Alter von 55 Jahren in Mexiko, dem Land, das er seit Jahrzehnten bereiste und liebte. Er hinterlässt seine Frau Maria Teresa (Maresa) Scodanibbio.

Anne-May Krüger